

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der Stadt Eltville



Erkheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 15 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 53

Eltville a. Rh., Mittwoch, den 2. Juli

1919.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der Generalstab der 10. Armee hat folgendes bestimmt:

1. Die Hälfte der Gurken-Ernte kann aus den von der 10. Armee besetzten Kreisen nach dem unbefetzten Deutschland ausgeführt werden.

2. Die militärischen Kreisverwalter können der Wirtschaftsabteilung der 10. Armee diesbezügliche Ausfuhr-Anträge vorlegen, nachdem sie sich davon überzeugt haben, daß die zur Ausfuhr angemeldeten Mengen weniger als die Hälfte oder die Hälfte der Ernte ihres Kreises vorstellen.

3. Jeder Antrag auf Ausfuhr genehmigung, der nicht durch Vermittlung des Kreisverwalters gestellt wird, wird abgelehnt werden.

Rüdesheim, den 27. Juni 1919.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Für die Kriegsbeschädigten, die vor dem 8. November 1918 aus dem Heeresdienst entlassen worden sind, wird die vom Reichsausschuß bewilligte einmalige Zuwendung von 50 Mk. am Montag, den 7. Juli 1919, nachmittags von 3—5½ Uhr, in der Gutenbergstraße zu Eltville ausbezahlt. Der Militärpaß und das Rentenquittungsbuch sind mitzubringen.

Eltville, den 30. Juni 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Vaterländische Frauenverein hat uns gütiger Weise Räume und Einrichtung zu einem Bad zur Verfügung gestellt. Wir wollen versuchen, erholungsbedürftige und schwächliche Kinder durch Salz- und Sonnenbäder und Biegungen zu kräftigen. Die Eltern der in Frage kommenden Kinder wollen sich bei unserer Stadtfürsorgerin — Rathaus, Zimmer 12, am Freitag, den 4. d. Mts., nachmittags von 3—6 Uhr — melden.

Eltville, den 1. Juli 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In den Geschäften von:
Holland, Wahl, Bickel, Höber, Hermanns, Reinheimer, Wachelhahn, Schuster, Latscha, Höhn, Höhl Ww., Angermüller, Blecker sind noch Heringe, das Stück zu 75 Pfennig, zu haben.

Eltville, den 30. Juni 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

In den Geschäften von
Max Schuster und Consum-Verein
wird noch Reis für Kranke ausgegeben so lange Vorrat reicht.

Bezugsberechtigt sind die Kranken, welche laut Bescheinigung der ärztlichen Prüfungsstelle zu Rüdesheim Lebensmittelzulagen erhalten.

Die Bezugsscheine zum Empfang des Reises werden auf dem Rathaus, Zimmer 8, ausgegeben.

Die Scheine sind von den Verkäufern nach Ausverkauf mit Abrechnung an die Warenstelle abzuliefern.

Auf die Person entfallen 500 Gramm.

Die 500 Gramm kosten Mk. 2.—

Eltville, den 30. Juni 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 3. Juli 1919, wird im städtischen Laden Reis ausgegeben.

Auf die Person entfallen 500 Gramm.

Die 500 Gramm kosten 2,35 Mk.

Bezugsberechtigt sind diejenigen Personen, welche keine Kartoffeln eingekellert haben.

Die Kartoffelkarte ist vorzulegen.

Eltville, den 30. Juni 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 3. Juli 1919, wird bei den hiesigen Metzgern Speck ausgegeben.

Auf die Person entfallen 500 Gramm.

Die 500 Gramm kosten 6.10 Mk.

Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

Bei Metzger	
Demmler	Nummer 1—110
Bach	111—208
Wagner	209—308
Mannheimer Alf.	309—414
Mannheimer Sim.	415—519
Moog	520—629
Tröger	630—718
Fahbauer	719—814
Krebs	815—1028
Boos	1029—1094

Eltville, den 30. Juni 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Bei den hiesigen Metzgern ist noch Speisefett zu haben.

Eltville, den 1. Juli 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 3. Juli d. Js., vormittags 11—12 Uhr, wird im Baus'schen Hofe Kupfer- und Schwefel ausgegeben.

Eltville, den 1. Juli 1919.

Der Wirtschaftsausschuß.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 3. Juli 1919, wird in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Cocosnuß-Pflanzenbutter ausgegeben.

Auf die Person entfallen 200 Gramm.

Die 200 Gramm kosten Mk. 2.85.

Die Verteilung findet wie folgt statt:

Holland	die Nummern	1—50
Wahl	"	51—102
Bickel	"	103—151
Höber	"	152—201
Hermanns	"	202—255
Reinheimer	"	256—303
Wachelhahn	"	304—348
Buchthal	"	349—398
Müller	"	399—458
Schuster	"	459—572
Consum-Verein	"	573—690
Latscha	"	691—789
Höhn	"	790—899
Hoehl	"	900—1094

Eltville, den 1. Juli 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 4. Juli 1919, wird in den hiesigen Lebensmittelgeschäften gebrannter Kaffee ausgegeben.

Auf die Person entfallen 80 Gramm.

Die 80 Gramm kosten Mk. 1.55.

Die Ausgabe findet wie folgt statt:

Holland	die Nummern	1—50
Wahl	"	51—102
Bickel	"	103—151
Höber	"	152—201
Hermanns	"	202—255
Reinheimer	"	256—303
Wachelhahn	"	304—348
Buchthal	"	349—398
Müller	"	399—458
Schuster	"	459—572
Consum-Verein	"	573—690
Latscha	"	691—789
Höhn	"	790—899
Höhl	"	900—1094

Eltville, den 1. Juli 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

In den hiesigen Lebensmittel-Geschäften sind noch **Grüne Erbsen und Bohnen** zu haben.
Eltville, den 30. Juni 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 5. Juli d. Js., wird in den hiesigen Lebensmittelgeschäften **Seife** ausgegeben.

Auf die Person entfällt 1 Stüd.

Das Stüd kostet Mk. 4.70.

Die Ausgabe findet wie folgt statt:

Holland	die Nummern	1—50
Bahl	"	51—102
Bickel	"	103—151
Höber	"	152—201
Hermanns	"	202—255
Reinheimer	"	256—303
Wagelhan	"	304—348
Buchthal	"	349—398
Müller	"	399—458
Schuster	"	459—572
Consum-Verein	"	573—690
Latscha	"	691—789
Höhn	"	790—899
Hoehl	"	900—1094

Eltville, den 1. Juli 1919.

Städtische Warenstelle.

Der Friede.

Der Friedensvertrag tritt voraussichtlich erst in 3 bis 4 Wochen in Wirksamkeit.

Berlin, 30. Juni. Der Friedensvertrag, welcher am letzten Samstag, nachmittags 3.12 Uhr in Versailles unterzeichnet wurde, wird vor Ablauf eines bestimmten Zeitraumes, wahrscheinlich drei bis vier Wochen, nicht in Wirksamkeit treten. Der Aufschub ist dadurch verursacht, daß der Vertrag von den Parlamenten der einzelnen Länder ratifiziert werden muß. Die gegenwärtigen Kriegsmassnahmen, einschließlich der Blockade, werden daher während der Zwischenzeit zwischen der Unterzeichnung und der Ratifizierung in Kraft bleiben.

Die Ratifizierung des Friedensvertrages.

Rotterdam, 30. Juni. Die „Times“ meldet aus Paris: Nach einem Beschluß der Alliierten-Konferenz soll die Ratifizierung des Friedensvertrages mit Deutschland in allen Parlamenten der alliierten und assoziierten Staaten binnen Monatsfrist erfolgen.

Nach der Ratifizierung.

Berlin, 30. Juni. Die „Morgenpost“ meldet aus Versailles, daß der Viererrat beschlossen hat, daß die Blockade gegen Deutschland aufgehoben wird, sobald Deutschland das Ergebnis der Abstimmung über die Ratifikation des Friedensvertrages in der Nationalversammlung bekannt gegeben hat.

Die Unterzeichnung!

Versailles, 28. Juni. Die Zeremonie der Unterzeichnung im Spiegelsaal zu Versailles begann um 3 Uhr nachmittags. Nachdem sämtliche Delegierte der alliierten und assoziierten Mächte ihre Plätze eingenommen hatten, wurde die deutsche Delegation in den Saal geleitet und zu den für sie bestimmten Plätzen geführt. Der Vorsitzende der Friedenskonferenz Clemenceau erhob sich und erklärte, nachdem die Bedingungen der alliierten und assoziierten Mächte von den Deutschen angenommen seien, ersuche er die deutschen Bevollmächtigten, das Friedensdokument zu unterzeichnen. Er hob hervor, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrages bedeute, daß die Bedingungen in loyaler Weise einge-

halten werden müssen. Um 3 Uhr 12 Min. unterschrieben Hermann Müller und Dr. Vell als erste den Friedensvertrag. Hierauf unterschrieben der Reihe nach die Delegierten der alliierten und assoziierten Mächte. Kurz vor 4 Uhr war der Akt beendet, Clemenceau hob die Sitzung mit der Erklärung auf, der Friede sei geschlossen! Er ersuchte die Delegierten der alliierten und assoziierten Mächte zu warten, bis die deutschen Bevollmächtigten sich entfernt hätten. Die Militärmission werde die deutschen Delegierten in das Hotel des Réservoirs geleiten. Die deutschen Bevollmächtigten verließen darauf als erste den Saal und begaben sich auf demselben Weg, auf dem sie gekommen waren, sofort in das Hotel des Réservoirs zurück.

Die Rückreise der deutschen Delegierten.

Versailles, 29. Juni. Die Reichsminister Hermann Müller und Dr. Vell sowie einige Mitglieder der Pressegruppe der deutschen Friedensdelegation sind am 28. Juni, abends 9 Uhr, von Versailles nach Deutschland zurückgereist.

Eine Botschaft Wilsons.

Paris, 30. Juni. Wilson hat eine Botschaft veröffentlicht, in der er erklärte, daß der Friedensvertrag nun unterzeichnet sei und daß er, wenn seine Bedingungen vollständig und aufrichtig eingehalten würden, eine Urkunde der neuen Weltordnung darstelle. Der Vertrag sei hart bezüglich der Pflichten und Strafen, die Deutschland auferlegt würden, aber er sei hart, weil das von den Deutschen begangene Unrecht groß sei und wieder gut gemacht werden müsse. Der Vertrag lege Deutschland nichts auf, was nicht erfüllt werden könne. Es könne den Platz, der ihm in der Welt mit Recht zustehe, wiedergewinnen durch prompte und ehrliche Einhaltung der Bedingungen.

Wilson's Abreise nach New-York.

Brest, 30. Juni. Wilson fuhr nach New-York ab.

Die Unterschriftsverweigerung der chinesischen Delegation.

Paris, 30. Juni. Die Weigerung der chinesischen Delegation, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, wurde von dem Reuterschen Bureau amtlich mitgeteilt. In dem Durcheinander, das bei der Unterzeichnung in Versailles herrschte, entging diese Tatsache der allgemeinen Aufmerksamkeit. In der Erklärung, in der die Gründe für diesen Schritt dargelegt werden, erinnert die chinesische Delegation daran, daß sie die Ungerechtigkeit in der Regelung der Schantungfrage empfinde, und daß die chinesische Delegation am 4. Mai dem Fünferat einen Protest überreichte. Die Erklärung legt weiterhin dar, daß der Beschluß der Konferenz, Japan die deutschen Rechte in Schantung zu übertragen, einen nationalen Protest erzeugte. Daher sei die chinesische Regierung gezwungen, im Hinblick auf den vereinten Widerstand der öffentlichen Meinung, die Annahme der in Frage kommenden Klausel abzulehnen.

Reichmann-Hollweg stellt sich zur Verfügung.

Berlin, 28. Juni. Der ehemalige Reichsfinanzler v. Reichmann-Hollweg hat, nachdem er bereits am 20. Mai 1919 den gleichen Schritt auf ausdrücklichen Wunsch der Reichsregierung hat fallen lassen müssen, am 25. Juni 1919 an Clemenceau ein Schreiben gerichtet, in dem er diesen bittet, nachstehendes Schriftstück zur Kenntnis der alliierten und assoziierten Mächte zu bringen.

In Art. 227 der Friedensbedingungen haben die alliierten und assoziierten Mächte Wilhelm den Zweiten v. Hohenzollern, den früheren deutschen Kaiser, wegen schwerster Verletzung des internationalen Sittengesetzes und der geheiligten Macht der Verträge unter

öffentliche Anklage gestellt. Sie haben gleichzeitig Ihren Entschluß kundgetan, an die Regierung der Niederlande ein Ersuchen zu richten, in dem sie bitten, den ehemaligen Kaiser zum Zwecke seiner Beurteilung auszuliefern. Mit Bezug hierauf erlaube ich mir, an die alliierten und assoziierten Mächte die Bitte zu richten, das gegen den Kaiser beschlossene Verfahren gegen mich stattfinden zu lassen. Zu diesem Zweck stelle ich mich hierdurch zur Verfügung der alliierten und assoziierten Mächte. Als ehemaliger deutscher Reichsfinanzler trage ich für meine Amtszeit, die im deutschen Staatsrecht geregelte alleinige Verantwortung für die politischen Handlungen des Kaisers. Ich glaube hieraus den Anspruch herleiten zu dürfen, daß die Rechenschaft, welche die alliierten und assoziierten Mächte für diese Handlungen fordern wollen, ausschließlich von mir gefordert wird. In der Ueberzeugung, daß die alliierten und assoziierten Mächte einem durch öffentliches Staatsrecht normierten Rechtszustand auch die internationale Beachtung nicht versagen wollen, darf ich der Hoffnung Ausdruck geben, daß Sie meiner dringenden Bitte stattzugeben geneigt sein werden.

Politische Uebersicht.

Hilfe für die besetzten Gebiete.

Die Preussische Landesversammlung beschäftigte sich am letzten Freitag mit einem Antrag des Abg. Dr. Geh (Str.) und Gen., der, nachdem er den Haushaltsausschuß bereits beschäftigt hat, die Regierung ersucht, bei der Reichsleitung dahin zu wirken, daß die Gemeinden und Einwohner der besetzten Gebiete ihre Unkosten sofort entschädigt, bezw. Vorschüsse darauf erhalten. Zur Begründung des Antrages führte Abg. Dr. Geh aus: Es handelt sich um die Ausführung des von der Nationalversammlung beschlossenen Gesetzes. Die Regierung hat sich mit dem Erlaß der Ausführungsbestimmungen viel zu lange Zeit gelassen. Die von der Regierung geforderten Nachweise für die Höhe der Schäden ließen sich oft gar nicht erbringen, wenn es sich um Requisitionen handelte. Besondere Berücksichtigung erfordere das Gastwirt- und Pensionatgewerbe. Ein Regierungsvertreter erwiderte: Das Gesetz ist bereits in voller Ausführung begriffen und dem Regierungspräsidenten von Köln sind zunächst 50 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden. Nach zustimmenden Erklärungen aller Parteien wurde der Antrag einstimmig angenommen, ebenso ein Antrag auf wirtschaftliche Entlastung der besetzten Gebiete. Hiernach darf man wohl auf baldige Besserung in der Entschädigungsfrage rechnen, die an manchen Orten des besetzten Gebietes bisher leider sehr viel zu wünschen übrig ließ.

Die Vermögensabgabe.

Berlin, 28. Juni. Die Berliner Vorkriegszeitung ist in der Lage, die Nachricht, daß eine Vorlage über eine große Vermögensabgabe in Vorbereitung ist, zu bestätigen. Die Arbeiten sind bereits soweit fortgeschritten, daß diese bedeutungsvolle Steuervorlage noch im Laufe der nächsten Woche das Reichskabinett beschäftigen und wahrscheinlich noch vor dem Ferienbeginn in der Nationalversammlung eingebracht werden dürfte. Die Vermögensabgabe wird einen Betrag von etwa 70 bis 90 Milliarden Mark einbringen. Der Prozentsatz wird daher nicht unerblich sein. Andererseits sollen die Zahlungsfristen möglichst entgegenkommend gehalten werden, wobei allerdings dem Reich der gesamte Abgabebetrag verzinst werden muß. Außerdem dürfte die bereits bestehende Umsatzsteuer in weitestem Sinne ausgebaut werden.

Lokales und Provinzielles.

* Eltoille, 1. Juli. (Die Fortdauer der Rationierung.) Neutrale Länder treffen umfangreiche Vorbereitungen, um Lebensmittel nach Deutschland einzuführen. So sind zurzeit in Hamburg zwei große amerikanische Dampfer konfiguriert, und aus Holland steht die Einfuhr größerer Menge von Margarine in Aussicht. Obwohl eine größere Einfuhr von Lebensmitteln in Aussicht steht, wird die Rationierung nicht aufgehoben werden, weil nur diese die gleichmäßige Versorgung der Allgemeinheit gewährleistet. Dagegen werden wahrscheinlich die Lebensmittelrationen in dem Maße der Einfuhr erhöht werden. Da die Einfuhr abhängig ist von der Zahlungsmöglichkeit, von Gold und Devisen, so wird an eine Aufhebung der Rationierung erst dann gedacht werden können, wenn durch geregelte produktive Arbeit die notwendigen Zahlungsmittel geschaffen sind.

* Eltoille, 30. Juni. Eine Mitteilung besagt, daß als Entschädigung für Besatzungskosten vom Staat bisher 159 Millionen Mark ausbezahlt und weitere 41 Millionen Mark angewiesen seien; Erhöhung auf den Betrag von 400 Millionen Mark sei beantragt. Hierzu wird uns mitgeteilt, daß in den besetzten Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden von den 159 Millionen kein Pfennig geflossen zu sein scheint, wenigstens waren bisher alle Bemühungen um Ersatz oder auch nur um Vorschuß erfolglos.

* Eltoille, 1. Juli. Größere Teile der franz. Besatzungstruppen passieren, von der Vorpostenlinie zurückkommend, seit gestern und vorgestern auf dem Rückmarsch unsere Stadt. Die Truppen bewegen sich in westlicher Richtung und führen ungezählte Lastautos, Wagen, Pferde und zahlreiches Material aller Art mit sich zurück.

* Eltoille, 30. Juni. Der Kreistag des Rheingaukreises faßte in seiner letzten Sitzung u. a. folgenden Beschlus: „Zu den Kosten der jetzt bestehenden privaten Lateinschule zu Eltoille wird ein Jahreszuschuß von 2500 Mk. bewilligt.“

* Eltoille, 1. Juli. Die Hauptversammlung des „Rheingauer Weinbauvereins“ findet am nächsten Sonntag (6. Juli) dahier im „Hotel Riesenbach“ statt. Da wichtige Fragen bei dieser Versammlung zur Erörterung kommen, ist ein zahlreicher Besuch erwünscht und dürfte im eigenen Interesse der Mitglieder liegen. Die Tagesordnung veröffentlichen wir im Inseratenheft unserer heutigen Nummer, worauf wir an dieser Stelle hinweisen. — Auch auf die Jahreshauptversammlung des „Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe im Rheingaukreis“, welche ebenfalls am nächsten Sonntag in Erbach im „Gasthaus zum Engel“ stattfindet, machen wir die Handwerker aufmerksam, und verweisen auf das diesbezügliche Inserat in vorliegender Nummer.

* Eltoille, 30. Juni. Laut Eintrag in das Handelsregister A beim hiesigen Amtsgericht ist als Inhaberin der „Firma Max Eis, Eltoille“, die Witwe Max Eis, Julie geb. Mannheimer, zu Eltoille eingetragen worden.

* Eltoille, 1. Juli. Die Mund- und Zahnpflege ist ein wichtiger Punkt der Gesundheitspflege. So notwendig wie dem Körper die tägliche Waschung ist, um die Hauttätigkeit und Reinigung zu fördern und unseren Körper widerstandsfähig zu erhalten, so notwendig ist die Mund- und Zahnpflege um Krankheitsstoffen, Bakterien und Bakterien den Eingang in den Körper zu wehren. Hierdurch wird manche Zahn- und Kieferkrankung, Krebs und Tuberkulose verhütet. — Drum putze jeden Abend deine Zähne! — Dieselbe Gefahr, welche die in Mund und Rachen übergegangenen Speisereste für den Körper sind, sind in weit höherem Maße noch die erkrankten Zähne. Sie sind nicht allein eine

Bruststätte von Krankheitskeimen, sondern der Beginn der Zerstörung eines unserer wichtigsten Verdauungsorgane. Hier kann nicht frühzeitig genug vorgebeugt werden. Alle Eltern sollten es sich zur Pflicht machen, die Zähne ihrer Kinder regelmäßig sachgemäß durch einen Zahnkundigen nachsehen und behandeln zu lassen. Nur so ist die Erhaltung eines gesunden Gebisses und Körpers möglich.

K.-A. Eltoille, 30. Juni. Unterstützungs-gesuche werden von ehemaligen Heeresangehörigen des Mannschaftsstandes und von ehemaligen Unterbeamten der Militärverwaltung, sowie von ihren Hinterbliebenen häufig unmittelbar an das Kriegsministerium gerichtet. Ueber derartige Gesuche haben aber die örtlich zuständigen Versorgungsämter entweder selbständig zu entscheiden oder mindestens Ermittlungen über die Verhältnisse der Unterstützungsbedürftigen anzustellen. Letzteres geschieht unter Inanspruchnahme des Bezirkskommandos oder der amtlichen Fürsorgestellen. Um Verzögerungen in der Erledigung der Unterstützungs-gesuche zu vermeiden, kann den Bittstellern der vorerwähnten Unterlassen somit zu ihrem eigenen Vorteil nur dringend geraten werden, sich vorkommenden Falls nicht an das Kriegsministerium, sondern an das für ihren Wohnort zuständige Versorgungsamt oder wenn es sich um Hinterbliebene aus dem letzten Kriege handelt, an die amtlichen Fürsorgestellen zu wenden. Diese werden die Gesuche an die für die Entscheidung zuständigen Stellen weiterleiten.

Radesheim, 27. Juni. Herr Geheimrat Wagner hat sein Entlassungsgesuch als Landrat des Rheingaukreises eingereicht.

Höchst a. M. 27. Juni. (Des Amtes entsetzt und ausgewiesen.) Marschall Joch hat die vor Monatsfrist durch den militärischen Verwaltung des Kreises Höchst, René Altmayer, verfügte Beurlaubung des Landrats Dr. Klauer, des Oberbürgermeisters Janz und des Beigeordneten Hoog, sämtlich aus Höchst, nicht nur bestätigt, sondern dahin erweitert, daß die Absetzung dieser Herren von ihren Ämtern und ihre sofortige Ausweisung aus Höchst verfügt wurde.

Höchst a. M. 30. Juni. Die Höchster Farbwerke, die während des Krieges 14 000 Arbeiter beschäftigten, beginnen nun mit aller Energie ihren Betrieb auf Friedensarbeit einzustellen. Da der Kohlenmangel nun behoben gilt, werden nunmehr auch Betriebe, die bis heute stillstanden, wieder die Arbeit aufnehmen. Eine Menge Fertigprodukte lagert zur Abfuhr auf dem Wasserweg bereit. Die Fabrikationsräume bedecken eine Fläche, die sich gegen das Jahr 1914 fast verdoppelt hat.

Aus dem Westerwald, 29. Juni. Das von den Amerikanern besetzte Gebiet ist von amerikanischen Lebensmitteln so überreich versorgt, daß die weitere Abnahme in den Gemeinden auf Schwierigkeiten stößt. Die Gemeinden müssen jetzt den Behörden angeben, welche Mengen Speck und Cornet-Beef noch bei ihnen als unverkäuflich lagern, damit die Waren wieder zurückgenommen werden können. Speck kann überall marktfrei gekauft werden. Das Pfund Kaffee wird im Kleinhandelsverkauf mit 4.75 Mark abgegeben.

Verschiedenes.

Wie sich die Zeiten ändern. Die Neurologische Klinik der Universität Frankfurt a. M. sucht einen Assistenzarzt mit abgeschlossener Bildung, also einen Mann, der rund zehn Jahr studiert haben muß und bald 30 Jahr alt ist, bis dahin also nichts verdient, wohl aber ein Vermögen zum Studium gebraucht hat. Diesem Gelehrten bietet die Klinik das fürstliche Gehalt von 2400 Mk. pro Jahr oder auf den Tag 6,66 Pfg. Nun vergleiche man: Der Papier-

schnitelaussucher im Hauptbahnhof bezieht für seine achtstündigen Bemühungen, zu denen, soweit wir unterrichtet sind, keine abgeschlossene Hochschulbildung erforderlich ist, pro Tag 16,80 Mk. Ein Frankfurter Spenglerlehrling wird amtlich mit 8 Mk. Tagesverdienst eingeschätzt und braucht keine gelehrten Dissertationen zu schreiben. Und ein Frankfurter Arbeitsloser, ganz gleich, ob er berufsmäßig oder unverschuldet es ist, kann es auf 10 Mk. Tagesunterstützung bringen. — Der Assistenzarzt, Dr. med. usw., sollte doch flugerweise „arbeitslos“ werden oder — Spenglerlehrling.

Frankfurt, 26. Juni. Am vorletzten Montag mußten die 81er wegen der drohenden Besatzungsgefahr Frankfurt verlassen. Die Kaserne mit ihren reichen Kammerbeständen überließ man der Hilfspolizei zur Bewachung. Als in später Nachtstunde die Soldaten wieder zurückkehrten, waren die Kammern ungeachtet der wackeren Hilfspolizei ausgeplündert. Tableau!

Frankfurt a. M., 27. Juni. Auf dem hiesigen Güterbahnhof stehen seit einer Woche 13 französische Güterwagen, die bis an die Decke mit den feinsten Tuchwaren gefüllt sind. Die Wagen sind plombiert und werden von einem Gleise ins andere verschoben. Ob für diese geschobene Schieberware wohl Lagergeld bezahlt wird?

Mainz, 29. Juni. (Unerforschliche Schuhpreise.) Ein völlig verändertes Aussehen gegenüber der Kriegszeit zeigen gegenwärtig die Schuhläden unserer Stadt. Vor wenigen Wochen noch in der Hauptsache fast nur noch mit Holzschuhen, Holzsandalen und all dem Notbehelf ausgestattet, sind jetzt überall wieder die Lederschuhwaren von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung getreten. Die Holzschuhwaren werden, wo sie noch vertreten sind, zu weit billigerem Preise jetzt abgegeben. Statt zu 12—15 Mk. sind sie zu 6—7 Mark zu haben. Die Lederschuhwaren sind allerdings ganz enorm noch in jüngster Zeit verteuert. Besseres Schuhwerk ist unter 100 Mk. überhaupt nicht mehr zu haben, und beim Schuhmacher kostet ein Paar Stiefel nach Maß mindestens 150—200 Mk. Die Ausgaben für Schuhwerk belasten zurzeit den Haushalt in der unerträglichsten Weise.

Saarbrücken, 30. Juni. (Hohe Geldstrafen wegen übermäßigen Gewinns.) Wegen übermäßigen Gewinns beim Verkauf von Textilwaren verurteilte laut „Saarbr. Zeitung“ die hiesige Strafkammer die Gebrüder Richard und Artur Levy und den Kaufmann Adolf Herz von hier zu je 200 000 Mark Geldstrafe; außerdem wird der übermäßige Gewinn in Höhe von 86 630 Mark eingezogen. Die Angeklagten hatten im Februar d. Js. in Strassburg für rund 1,06 Millionen Mark Textilwaren gekauft und sie mit 365 000 Mark Gewinn hier an Kleinhändler sowie einen weiteren Posten im Werte von 1,1 Millionen Mark mit einem ferneren Zuschlag von 5 Prozent an eine Kölner Firma weiterverkauft, also mit 34,6 bzw. 41 Prozent Gewinn gearbeitet. Der Staatsanwalt hatte je ein Jahr Gefängnis, 150 000 Mark Geldstrafe und Einziehung der beschlagnahmten Waren beantragt.

* (Das Ende der gelben Farbe bei der Reichspost.) Die Reichspostverwaltung erläßt folgende Anordnung: Für den Anstrich der Ansichtsteile aller nicht auf Schienen laufenden Postwagen, also der Pferde-, Kraft- und Handwagen, ferner der Schlitten, gelten bis auf weiteres folgende Vorschriften: Die neu zu schaffenden Fahrzeuge sowie diejenigen, deren Anstrich gänzlich erneuert werden muß, erhalten allgemein den grauen Anstrich; dagegen kann bei Instandsetzung der gelbe Anstrich beibehalten werden, wenn es für die Postkasse vorteilhafter ist. Der graue Farbenton ist hell zu wählen. Die Nummern sind in Weiß aufzumalen.

Naag, 28. Juni. (Der ehemalige Kronprinz noch in Wieringen.) Ein amtliches Communiqué sagt über die angebliche Flucht des Kronprinzen nach Deutschland, daß sich heute Morgen nach stattgehabten Nachforschungen des Ministers des Innern der Kronprinz noch immer in Wieringen befand.

Berlin, 30. Juni. (Peter Carp gestorben.) Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Bern: In Tripanesti starb, wie jetzt bekannt wird, der rumänische Staatsmann Peter Carp im Alter von 82 Jahren. Carp, der am 29. Juni 1837 in Jassy geboren wurde, hegte bekanntlich stets große Sympathie für Deutschland, widersehte sich der Kriegserklärung Rumäniens an die Zentralmächte, drang aber mit seiner Ansicht nicht durch.

Bern, 30. Juli. (Ein Erbeben in Italien.) Nach telegraphischen Nachrichten wurde gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr die Gegend von Toscana von zwei außerordentlich heftigen Erdbeben betroffen, die sich bis nach Pisa, Bologna und Benedig bemerkbar machten. Unter der Bevölkerung herrschte große Panik. Hunderttausende kampieren im Freien. Am schwersten heimgesucht ist das 30 Kilometer lange Tal des Mugello, durch das die Bahn von Florenz führt. Nach den letzten Nachrichten sind die Wirkungen des Bebens in einigen Gegenden katastrophal. Einige Dörfer sind vollständig zerstört worden. Auch in einigen Städten wurde erheblicher Gebäudeschaden angerichtet. Man spricht von 100 Toten; militärische Hilfe ist aufgegeben.

Letzte Nachrichten.

Erleichterungen im Verkehr mit dem besetzten Gebiete.

Berlin, 30. Juni. Die durch den automatischen Ablauf des Waffenstillstandes von besonderer Bedeutung gewordene Frage des Verkehrs zwischen dem besetzten und unbesetzten deutschen Gebiet wurde kürzlich deutscherseits bei der französischen Mission in Spa zur Sprache gebracht. Der französische Stabschef erklärte, es seien für die nächste Zeit weitgehende Verkehrserleichterungen in Aussicht genommen, doch sei eine Entscheidung bisher noch nicht gefallen. Der Verband werde sicher bereit sein, amtliche Reisen ins besetzte Gebiet, die bisher großen Beschränkungen unterlagen, nach Möglichkeit zu erleichtern. Man müsse aber von alliierter Seite unterrichtet sein, welche Personen von der deutschen Regierung in das besetzte Gebiet entsandt werden. Um jedoch eine beschleunigte Posterteilung zu ermöglichen, beabsichtigt man, die von der deutschen Regierung ausgefüllten Pässe an General Dupont in Berlin richten zu lassen, der von den alliierten Regierungen bevollmächtigt werden soll, sie zu prüfen und zu visieren. Eine ähnliche Regierungsstelle soll bei der französischen Kommission in Frankfurt-Wiesbaden eingerichtet werden. Die Pässe für alliierte Angehörige, die nach dem nichtbesetzten Deutschland einreisen wollen, sollen entsprechend von der deutschen Kommission in Versailles bzw. von der deutschen diplomatischen Vertretung in Paris visiert werden. Die französische Mission erklärte, sie hoffe die Entscheidung über den Verkehr mit dem besetzten Gebiet in zwei bis drei Tagen herbeiführen zu können.

Standesamtsnachrichten (Sterbefälle).

- Am 31. Mai 1919 Direktor u. Beigeordn. Anton Kiebler, 73 Jahre.
Am 6. Juni 1919 die Ehefrau Christine Schmidt, geb. Kessler, 48 J.,
5. Witwe Clara Orth, geb. Himmel, 86 J.,
7. Fabrikarbeiter Mathias Vief, 51 J.,
16. Winger Adam Sturm I. aus Ranenthal, 67 J.,
21. Händlerin Margarete Bongarts Wwe., 78 J.,
30. Winger Franz Klumpp, 61 J.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Einladung zur Jahres-Hauptversammlung

des
Kreisverbandes für Handwerk u.
Gewerbe im Rheingaukreis

am Sonntag, den 6. Juli 1919, nachmittags
3 1/2 Uhr, im Gasthaus „Engel“ zu Erbach i. Rhg.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Kassenbericht und Wahl einer Rechnungsprüfungskommission.
3. Vorlage und Genehmigung des Haushaltsplanes 1919/20.
4. Neuwahl eines 2. Vorsitzenden (für den verst. P. Becker, Rüdelsheim).
5. Gründung eines Arbeitgeberverbandes für den Rheingaukreis.
6. Bekämpfung des Borgunwesens.
7. Anträge und Wünsche aus der Versammlung.

Mit Rücksicht auf Punkt 5 und 6 der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Handwerker und Gewerbetreibender dringend erwünscht.

Der Vorstand:

Ferd. Leonhard, Karl Bruns,
Vorstandender. Geschäftsführer.

Die Haupt-Versammlung

des
„Rheingauer Weinbau-Vereins“
findet

Sonntag, den 6. Juli, nachm. 4 Uhr.

im Hotel Reisenbach in Eltville statt.

Vorhergehend um 3 1/2 Uhr in gleicher Stelle
Ausschusssitzung.

Tagesordnung:

- Jahresbericht und Rechnungsablage.
Wahl des Vorstandes durch den Ausschuß.
Wahl der Rechnungsprüfer.

Haushaltsplan.

Vortrag des Herrn Direktor Eisinger von der Landwirtschaftskammer Wiesbaden über Zweck und Ziele der Kreis- und Landesbauernschaften.

Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Zu zahlreichem Besuche, auch von Nichtmitgliedern ladet ein

Rüdelsheim a. Rh., den 1. Juli 1919.

Der Vorsitzende: -
A. Ott.

Bekanntmachung.

Wir bitten unsere Lieferanten, sämtliche noch ausstehende Rechnungen für den verflossenen Monat unter Beifügung der Bestellzettel uns unverzüglich einzureichen. Die Rechnungen sind ein für allemal monatlich einzureichen.

Rheingau Elektrizitätswerke
A.-G. Eltville.

Tanz=Unterricht

Zu meinem am 3. Juli in Niederwalluf, im Gasthaus zur „Schluppe“ beginnenden Tanz-Unterricht werden noch Schüler u. Schülerinnen von Eltville und Umgegend angenommen.

Fritz Frigge,

Tanzlehrer in Niederwalluf.

Alle Schuh-Reparaturen

werden

solid, schnellstens und sauber

ausgeführt bei

Joseph Bierenfeld, Schuhmacher,
Eltville, Wallnerstraße Nr. 10.

Schweineschmalz, Kokosfett,
Kondensierte Milch,
Hülsenfrüchte, Haferflocken,
Preiselbeeren, Reis, Tabak

u. u. empfiehlt

A. Reinheimer.

Braver Junge

als Lehrling in ein
Spengler- und
Installationsgeschäft
gesucht. Eintritt sofort
eventuell später.
Näh. i. d. Expd. d. Bl.

Tüchtiges Mädchen

oder
Stundenmädchen
für dreiviertel Tag bei
voller Beköstigung und
hohem Lohn
gesucht.
Näh. i. d. Expd. d. Bl.

Braves, junges Mädchen

für 2—3 Stunden vor-
mittags in herrschaftl.
Haushalt gesucht.
Erbacherstr. 2, 1. St.

Mädchen

für Hausarbeit per so-
fort od. später gesucht.
Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Sauberes, zuverlässig.

Mädchen

oder Frau zur Aus-
hilfe für mittl. Haus-
halt sofort gesucht.
Wo, sagt d. Exp. d. Bl.

Größere Einfamilien- Villa

zu kaufen gesucht.
Angebote unter Dr. W.
an die Geschäftsstelle
d. Btg. erbeten.

Kaufe alte Geigen, Gitarren, Cellos,

defekte oder neue,
zu den höchsten Preisen.
Campert, Biebrich,
Rheinstr. 20, im Post-
amt.

Kaufe jedes Quantum

Obst

zu höchsten Preisen.
Ang. unt. N. K. 20
a. d. Expd. d. Bl.

Empfehle mich den
ehrten Damen im

Kopfwaschen u. Frisieren

Frau Karl Raffensperger,
Jahnstraße Nr. 2.

Haarspangen

werden repariert
Jahnstraße 3.